

Rampillon, Ute	410
2000 <i>Aufgabentypologie zum autonomen Lernen</i> . Ismaning: Hueber.	411
Weskamp, Ralf	412
1999 Unterricht im Wandel – Autonomes Fremdsprachenlernen als Konzept für schülerorientierten Fremdsprachenunterricht. In: Christoph Edelhoff und Ralf Weskamp (Hg.), <i>Autonomes Fremdsprachenlernen</i> , 8–19. Ismaning: Hueber.	413 414 415
<i>Claudio Nodari, Cornelia Steinmann, Zürich (Schweiz)</i>	416

129. Lernberatung

417

1. Theoretische Grundlagen	418
2. Ziele, Funktionen und mögliche Adressaten von Sprachlernberatung	419
3. Durchführung und mögliche Organisationsformen	420
4. Literatur in Auswahl	421

1. Theoretische Grundlagen

422

Das Konzept der Lernberatung für das Fremdsprachenlernen (Sprachlernberatung) stützt sich auf folgende unterschiedliche theoretische Ansätze, Wissenschaftsdisziplinen und Annahmen: So wird davon ausgegangen, dass die Art, wie Menschen Fremdsprachen lernen, durch eine Vielzahl von individuellen Faktoren beeinflusst wird (vgl. Kap. IX). Individuelle Lernerfaktoren sind auch innerhalb einer Person als dynamisches Geflecht zu betrachten; z. B. können Bedarfe und Bedürfnisse, Motivation und Ziele von Fremdsprache zu Fremdsprache, chronologisch oder auch lernumgebungsabhängig variieren. Die Selbstwahrnehmung des Lernenden in seinem gesamten Kontext mit seinen persönlichen Eigenschaften, Einstellungen und Sichtweisen ist Grundlage einer Sprachlernberatung.

- In der Diskussion um Lernerautonomie (vgl. Art. 128) wird u. a. davon ausgegangen, dass Lernende bei der Verarbeitung von Lerninhalten von außen nur eingeschränkt zu beeinflussen sind. Eine Veränderung der Lehrerrolle hin zur Lernbegleitung und Lernberatung solle allerdings dazu führen, dass bei Lernenden Reflexionen über den Lernprozess angeregt werden, damit sie Kontrolle über das eigene Lernen (Steuerung, Überwachung und Evaluation) ausüben und sich ihren individuellen Voraussetzungen gemäß weiterentwickeln können. Basierend auf Rückmeldungen aus der Beratungspraxis und gestützt auf empirische Untersuchungen (vgl. u. a. Claußen 2009) nutzt eine (individuelle) Sprachlernberatung die Reflexionen über die internen und externen Lernerfaktoren direkt, um davon ausgehend mit dem Lernenden gemeinsam – durchaus kleinschrittige – Lernverfahren und Wege hin zum Nutzen für den Lernprozess zu erarbeiten.
- Weiterhin berücksichtigt das Konzept der Sprachlernberatung Erkenntnisse aus der humanistischen Psychologie, z. B. die Einsicht, dass Menschen die Lösung für ihre

- 447 Probleme in sich tragen (vgl. z. B. Rogers 1985). Eine strukturierte Beratung kann es
 448 dem Lernenden also ermöglichen, zu einem Verständnis seiner selbst zu gelangen und
 449 auf Grund dieser neuen Orientierung positive Schritte zu unternehmen. Noch nicht
 450 völlig geklärt ist die Frage, an welchem Punkt des Beratungsgesprächs vom Sprach-
 451 lernberater basierend auf Fachwissen über Sprachlernprozesse klare Empfehlungen
 452 gegeben werden können/sollten.
- 453 – Zurückgegriffen wird für den konkreten Beratungsprozess auf Arbeiten aus der
 454 (Kommunikations-)Psychologie, der allgemeinen pädagogischen Beratung und ent-
 455 sprechende Gesprächstechniken (vgl. u. a. Bachmair et al. 1999; Siebert 2001).

456 2. Ziele, Funktionen und mögliche Adressaten von 457 Sprachlernberatung

458 Die genannten Grundlagen werden zum Teil unterschiedlich gewichtet und führen daher
 459 auch zu unterschiedlichen Konzeptionen, Organisationsformen und Durchführungsmög-
 460 lichkeiten, die u. a. von den Bedingungen vor Ort und von den entsprechenden Adressa-
 461 ten beeinflusst sind (vgl. hierzu z. B. die Beiträge in der *Zeitschrift für Interkulturellen*
 462 *Fremdsprachenunterricht* [Online] 11, 2, 2006; Wehmer 2003). Das hier vertretene Kon-
 463 zept der individuellen Sprachlernberatung wurde zunächst für das Sprachenlernen im
 464 Hochschulkontext entwickelt (vgl. u. a. Mehlhorn et al. 2005). In, neben und außerhalb
 465 von Kursen sollen Lernende in individuellen Beratungssitzungen zur Reflexion ihres
 466 Sprachlernverhaltens angeregt werden. Als „Experte für die eigene Person“ können sie
 467 Verantwortung für ihren Sprachlernprozess übernehmen und gemeinsam mit dem
 468 Sprachlernberater als „dem Fachexperten für das Fremdsprachenlernen“ Möglichkeiten
 469 zur Optimierung finden.

- 470 Berater bieten dafür individuelle Anleitung, Hilfe und Betreuung an, etwa
- 471 – bei der Bewusstmachung der individuellen Voraussetzungen, der jeweiligen persönli-
 472 chen Zusammenhänge und der Entscheidungsbedingungen (z. B. könnten folgende
 473 Überlegungen Ausgangspunkt für weitere Entscheidungen sein: *„Ich kann schon ganz
 474 gut Diskussionsbeiträgen folgen, wenn nicht zu schnell gesprochen wird; ich kann mich
 475 noch nicht selbst beteiligen. Vielleicht wage ich es aber auch einfach nicht, weil ich Angst
 476 davor habe mich zu blamieren? [Was heißt für mich eigentlich „blamieren“?] Ich will
 477 zunächst herausfinden, was ich schon spontan äußern kann. Dafür mache ich Folgen-
 478 des: ...“*).
 - 479 – bei der möglichen Passung der gesamten den Lernprozess beeinflussenden Faktoren
 480 mit den eigenen Zielen (z. B.: *„Ich habe leider nicht viel Zeit; doch auch ich lerne eine
 481 Sprache nicht im Schlaf, ich muss ... tun, wenn ich ... können will.“*).
 - 482 – bei dem Erkennen von Lernschwierigkeiten und Lösungsmöglichkeiten (z. B. *„Ich
 483 weiß überhaupt nicht, wie ich mich auf die Prüfung vorbereiten kann; versucht habe ich
 484 schon Folgendes Ich weiß aber nicht mal, wie die Dozentin bei der Bewertung vor-
 485 geht. Vielleicht sollte ich das erst einmal herausfinden.“*).
 - 486 – bei dem Finden geeigneter Lernwege und -strategien (als mögliche Weiterführung des
 487 obigen Beispiels z. B.: *„Ich nehme mir vor die Dozentin zu fragen, worauf sie bei der
 488 Bewertung dieser Prüfung besonderen Wert legt; dann komme ich noch mal, damit wir*

- besprechen können, wie ich mich sinnvoll in der mir verbleibenden Zeit vorbereiten kann.“).* 489
- bei dem Finden geeigneter Lernmaterialien und -situationen (z. B. als Ausgangspunkt für einen Deutschlerner im Ausland: *„Ich möchte mich auf einen Praktikumsaufenthalt in Deutschland vorbereiten; habe schon einen A2-Kurs gemacht und frage mich, wie ich mich in den verbleibenden zwei Monaten etwas besser darauf vorbereiten kann. Ich habe mir z. B. Folgendes gedacht ... und wollte fragen, ob es vielleicht noch andere Möglichkeiten gibt.“).* 490–496
 - bei dem Motivationsaufbau, Aufbau von Selbstwirksamkeit (z. B. als Ausgangspunkt: *„Ich habe das Gefühl, ich lerne überhaupt nichts mehr dazu; ich komme im Kurs immer gut klar, aber ich sehe keine Fortschritte mehr und verliere langsam die Lust, überhaupt noch am Kurs teilzunehmen. Ich frage mich, was ich tun kann, um wieder etwas zufriedener mit meinem Sprachenlernen zu sein.“).* 497–501
 - bei dem konkreten Umsetzen von eigenen Entscheidungen (z. B. *„Ich nehme mir für die nächste schriftliche Prüfung vor, besonders auf eine klare Argumentation (was heißt das genau?) zu achten; ich weiß ja, dass das zählt. Ich schreibe mir noch mal die wichtigsten Strukturierungsmittel auf; die suche ich aus ... heraus; und dann versuche ich, schon mal ein paar einfache Argumentationen auszuprobieren.“).* 502–506
 - bei dem Erkennen von Lernfortschritten und Evaluation des eigenen Lernens (z. B. *„Ich nehme mir vor, am Ende der nächsten Woche in Stichpunkten zu notieren, was ich dann besser kann, auch wenn es nur ein paar Ausdrücke sind, die mir wichtig sind.“).* 507–509

Die Erfahrungen aus Beratungen mit erwachsenen Fremdsprachenlernern können nicht direkt auf das Sprachenlernen im schulischen Kontext übertragen werden (zu einigen Vorschlägen vgl. z. B. Kleppin und Mehlhorn 2008). Möglicherweise sollte für eine effektive Nutzung von Sprachlernberatung vor allem bei jüngeren Schülern und insbesondere beim Erlernen der ersten Fremdsprache zunächst im Unterricht z. B. durch eine Integration von Lernberatungselementen ein gewisser Grad an Lernerautonomie entwickelt werden. Beratungselemente im Unterricht könnten z. B. sein: die Anregung zur Reflexion interner Bedingungen und -voraussetzungen (z. B. Lernstile, Lernstrategien, Erfahrung von Selbstwirksamkeit, interne Motive) und Möglichkeiten der Weiterentwicklung (z. B. Entwicklung geeigneter Lernstrategien); die Auseinandersetzung mit den externen Lernbedingungen und -voraussetzungen (z. B. zu erreichende Mindeststandards, vorgegebene Lernzeiten, -orte, Elternwünsche) und Möglichkeiten des Abbaus von Lernhindernissen und Motivationsbarrieren; das Setzen eigener Lernziele, die an die Unterrichtssituation angepasst sind bzw. die außerhalb der Unterrichtssituation realistisch zu erreichen sind; das Erkennen von eigenen Lernschwierigkeiten und Lösungsmöglichkeiten (z. B. in angeleiteten und vom Lehrenden/Beratenden moderierten Gesprächen mit anderen Schülern, zu solchen Verfahren vgl. z. B. Helmling 2005); das Erkennen von eigenen Lernfortschritten und der Aufbau von Selbstwirksamkeit u. a. durch das Einbringen von Selbstevaluationsverfahren. 510–528

3. Durchführung und mögliche Organisationsformen 529

Bei einer sich in der Regel über mehrere Beratungssitzungen erstreckenden Sprachlernberatung dient ein erstes Treffen zunächst dazu, gemeinsam mit dem Lerner die Sprachlernbiographie und die konkreten Bedingungen (Lernmöglichkeiten, zur Verfügung stehende 530–532

533 Lernzeit usw.) zusammenzustellen, d. h. die Ausgangsposition zu klären und für das wei-
 534 tere Vorgehen zu motivieren. Bei der Erhebung der Sprachlernbiographie erhält einerseits
 535 der Berater wichtige Informationen über den Lerner, andererseits wird dem Lerner selbst
 536 durch die konkreten Fragen zu seinem bisherigen Lernen selbst möglicherweise schon
 537 vieles bewusst. Das erste Treffen kann darüber hinaus dazu genutzt werden, dem Lerner
 538 die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen der Beratung aufzuzeigen. Allgemeingültige
 539 Rezepte sind nicht zu erwarten. Bei den folgenden Beratungsgesprächen wird auf kon-
 540 krete Bedürfnisse und Ziele eingegangen, diese werden in Verbindung mit den Lernerfak-
 541 toren und den konkreten Bedingungen gebracht, auf Verbesserungsmöglichkeiten hinge-
 542 wiesen und möglicherweise ein bestimmtes Lernproblem bearbeitet. Dabei können z. B.
 543 Lernerlogbücher, Sprachenportfolios oder eigene Produktionen als Beratungsunterlagen
 544 genutzt werden (vgl. z. B. Gick 2004; Langner 2006). Die letzte Phase dient der abschließ-
 545 enden Evaluation. Dabei kann dem Lerner eventuell bisher Erreichtes vor Augen geführt
 546 und ein positiver Ausblick auf das weitere Vorgehen gegeben werden.

547 Die einzelnen Beratungsgespräche können weiterhin in Phasen untergliedert werden,
 548 die in einer Sitzung mehrfach und zyklisch durchlaufen werden (zu den einzelnen Phasen
 549 vgl. Brammerts, Calvert und Kleppin 2005).

550 Die unter 1. schon genannten Gesprächstechniken dienen als Reflexionsanstöße und
 551 Gesprächsimpulse. Dazu gehören z. B. offene Fragen, aktives Zuhören, Spiegeln durch
 552 Beschreiben und Zusammenfassen, Mitteilen von Beobachtungen, vorsichtiges Interpre-
 553 tieren anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse, Herstellen von Verbindungen zwischen
 554 genannten Faktoren, Akzentuieren, Erweitern und Konkretisieren von Lerneraussagen,
 555 vorsichtiges Zuschreiben von Ursachen, Initiieren und Anbieten von möglichen Schluss-
 556 folgerungen, Konfrontieren mit anderen Möglichkeiten und evaluierendes Feedback (vgl.
 557 Culley 1996 und zu konkreten Fragebeispielen für das Fremdsprachenlernen Mehlhorn
 558 et al. 2005).

559 Organisationsformen für Beratungen hängen von unterschiedlichen Gegebenheiten
 560 ab, wie z. B., ob Berater und Lerner sich am gleichen Ort befinden, ob der Berater gleich-
 561 zeitig auch der Lehrer ist, ob der Lerner selbstgesteuert oder in einem Kurs lernt. Prä-
 562 senzformen werden, soweit dies zeitlich und örtlich möglich ist, momentan noch Distanz-
 563 beratungen vorgezogen, da hierbei leichter ein wirklicher Dialog mit allen nonverbalen
 564 Elementen zustande kommen kann. Dies wird sich mit den immer besseren technischen
 565 Möglichkeiten über das Internet audiovisuell zu kommunizieren, möglicherweise noch
 566 verändern (vgl. hierzu z. B. die Beiträge in der *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdspra-
 567 chenunterricht* [Online] 11. 2. 2006).

568 Formen der Implementierung von Sprachlernberatung in unterschiedlichen Lernum-
 569 gebungen und für unterschiedliche Adressaten sind sicherlich noch weiter zu entwickeln,
 570 was sich auch auf das Konzept auswirken wird.

571 4. Literatur in Auswahl

- 572 Bachmair, Sabine, Jan Faber, Claudius Henning, Rüdiger Kolb und Wolfgang Willig
 573 1999 *Beraten will gelernt sein. Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene*. 7.
 574 Auflage. Weinheim: Beltz.
- 575 Brammerts, Helmut, Michael Calvert und Karin Kleppin
 576 2005 Ziele und Wege bei der individuellen Lernberatung. In: Helmut Brammerts und Karin
 577 Kleppin (Hg.), *Selbstgesteuertes Sprachenlernen im Tandem. Ein Handbuch*, 53–60. 2.
 578 Auflage. Tübingen: Stauffenburg.

Claußen, Tina	579
2009 <i>Strategientraining und Lernberatung. Auswirkung auf das Kommunikations- und Lernverhalten ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen.</i> Tübingen: Stauffenburg.	580 581
Culley, Sue	582
1996 <i>Beratung als Prozeß. Lehrbuch kommunikativer Fertigkeiten.</i> Weinheim: Beltz.	583
Gick, Cornelia	584
2004 Einstiege ins Europäische Sprachenportfolio. Einige Ideen aus der Praxis für die Praxis. <i>Babylonia</i> 46, abrufbar unter: http://www.babylonia-ti.ch/BABY204/PDF/didbeitr46.pdf .	585 586
Helmling, Brigitte	587
2005 Peergruppenarbeit – Tandems lernen von Tandems. In: Helmut Brammerts und Karin Kleppin (Hg.), <i>Selbstgesteuertes Sprachenlernen im Tandem. Ein Handbuch</i> , 83–91. 2. Auflage. Tübingen: Stauffenburg.	588 589 590
Kleppin, Karin und Grit Mehlhorn	591
2008 Sprachlernberatung im schulischen Kontext. <i>Fremdsprache Deutsch</i> 38: 47–51.	592
Langner, Michael	593
2006 Dokumente zur Sprachlernberatung. Zur Vorentlastung in Sprach(lern)projekten. <i>Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht</i> 11(2). ● [Online].	594 595
Mehlhorn, Grit (unter Mitarbeit von Karl-Richard Bausch, Tina Claußen, Beate Helbig-Reuter und Karin Kleppin)	596 597
2005 <i>Studienbegleitung für ausländische Studierende an deutschen Hochschulen. Teil I: Handreichungen für Kursleiter zum Studierstrategienkurs. Teil II: Individuelle Lernberatung – Ein Leitfadens für die Beratungspraxis.</i> München: Iudicium.	598 599 600
Rogers, Carl R.	601
1985 <i>Die nicht-direktive Beratung.</i> Frankfurt a. M.: Fischer.	602
Siebert, Horst	603
2001 <i>Selbstgesteuertes Lernen und Lernberatung.</i> Neuwied: Luchterhand.	604
Wehmer, Silke	605
2003 Lernberatung. In: Karl-Richard Bausch, Herbert Christ und Hans-Jürgen Krumm (Hg.), <i>Handbuch Fremdsprachenunterricht</i> , 344–346. 4., überarbeitete Auflage. Tübingen: Francke Verlag.	606 607 608
<i>Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht</i> 11(2).	609
2006 Themenheft zur Sprachlernberatung. [Online].	610
Karin Kleppin, Bochum (Deutschland)	611

130. Aufgabenorientierung

612

1. Einleitung	613
2. <i>Aufgabenorientierung</i> als komplexer Begriff	614
3. Merkmale von Aufgaben	615
4. Ergänzungen und Fragen	616
5. Literatur in Auswahl	617

1. Einleitung

618

<i>Aufgabe</i> und <i>aufgabenorientierter Unterricht</i> sind seit einigen Jahren zentrale Themen einer durchaus kontrovers geführten Diskussion in unterschiedlichen Bereichen der Di-	619 620
--	------------